

# Lieder mit Botschaften

Konzert des Musiktheaters Signale: „Ermutigung“ in der Gustav-Adolf-Kirche

**EMSDETTEN.** Geografisch ist der riesige Kontinent Afrika weit weg. In der Gustav-Adolf-Kirche rückte er am Samstagabend ganz nah an die Zuhörer im voll besetzten Kirchenschiff heran.

„Ermutigung“ lautete der Titel des Programms, mit dem das Musiktheater Signale für die mentale Nähe sorgte. „Ermutigung“ heißt auch das Gedicht von Elias Bierdel, der 2004 gegen den Willen der italienischen Behörden mit dem Hilfsschiff Cap Anamur 37 afrikanische Flüchtlinge in Porto Empedocle auf Sizilien an Land brachte. Mit politischen Liedern und Texten griffen die Akteure des Musiktheaters unter der Leitung von Jeanette Bosch das auf, was Bierdel anprangerte.

## Blick auf die Politik

„Es geht nicht um jene, denen wir mit Bedacht die Lebensgrundlage nehmen“, heißt es bei Bierdel am Anfang. „Es geht um uns“, war seine Forderung am Ende des Gedichts. Wir seien diejenigen, die den Klimawandel verursachen, die schuld seien an der Armut der anderen, an ihrer Unterdrückung, an der Gewalt, die sie erdulden müssen. „Heute ist mein Kind geboren, heute ist mein Kind erfroren“, sangen sie das Lied einer Flüchtlingsmutter. Mit Prospekten aus der Reklamewelt brandmarkte das Musiktheater die Geschäftswelt, in der alles verkauft wird. Nach der Melodie des Abba-Songs „Mamma Mia“ entlarvten sie



Das Musiktheater überzeugte die Besucher in der Gustav-Adolf-Kirche mit einem leidenschaftlichen Auftritt.

die Lügen, in denen „Klimaschutz durch Atom“ propagiert werde.

Das Lied „Ich vermissе Nationalgefühl“ griff in die deutsche Geschichte zurück. Der Reichtum sei von den Armen geklaut. Das ungewisse Schicksal von Migranten, deren Abschiebung zwischen Aktendeckeln entschieden werde, war ein weiteres berührendes Beispiel für politisches Liedgut.

Afrikanische Lieder rundeten das Konzert ab. Sie führten zu dem zurück, wofür sich das Musiktheater Signale seit sieben Jahren einsetzt. Der Jahreskalender „Jahres(t)räume“ ist ein hochwer-

tiger Kunstkalender mit Abbildungen von Gemälden von Barbara Feiden und Fotos von

Chris Tettke. Der Verkauf des Kalenders und der Verkauf der Bilder kommen dem Chil-

dren's Resource Center (CRC) im südafrikanischen Zabalaza zugute.

Der erste Kalender war ein Geburtstagsgeschenk für die Münsteraner Soziologin Ruth Kadalie, die das CRC mitgegründet hat. Strahlend saß Kadalie mit ihrem Sohn Khwezi im Publikum, der in Johannesburg, der Heimat seines Vaters, lebt. „Das ist unglaublich, was die hier entwickelt haben“, schwärmte die 82-jährige Kadalie. Ihr Lebenswerk hat neue und engagierte Helfer und Förderer gefunden im Musiktheater Signale und seinem Verein. Darauf können alle stolz sein.



Maria Brümmer-Hesters (r.), Vorsitzende des Vereins Signale, überreichte den letzten Kalender „Jahres(t)räume 2012“ an Pfarrerin Dr. Britta Jüngst.

EV-Fotos Meisel-Kemper

Elvira Meisel-Kemper